

Da geht die Post ab

Von der Alten in die Neue Welt: Fast alle KK-Gewehre der GSG-5-Serie werden exportiert, von den anderen sicherte sich VISIER zwei zum Test.

Ulrich Eichstädt

Schon bei der Premiere auf der IWA 2007 sorgte das erste Kleinkaliber-Gewehr der Firma German Sport Guns (GSG) aus dem Sauerland für Furore. Das GSG-5 lehnte sich nicht nur in der Modellbezeichnung, sondern auch im äußeren Design an die berühmte Maschinenpistole MP 5 von Heckler & Koch an (siehe Titelseite 6/99). Allerdings, ohne dass die Entwickler um Dietmar Emde bei HK in Oberndorf eine Genehmigung eingeholt hätten. Das mussten sie auch nicht, denn das Innenleben des GSG-5 unterscheidet sich drastisch vom Vorbild mit seinem beweglich abgestützten Rollenverschluss für das Kaliber 9 mm Para. Da eine solche komplizierte Verschlussmechanik für die vergleichsweise geringere Energie der Sportpatrone .22 long rifle untypisch ist, sitzt im GSG-5 ein unverriegelter Feder/Masse-Verschluss. Denn natürlich handelt es sich getreu dem geltenden Waffengesetz und dem Kriegswaffen-Kontrollgesetz um keine vollautomatische Waffe, sondern nur um einen Halbautomaten, bei dem man für jeden Schuss neu auslösen muss.

Um es gleich vorweg zu sagen: Zum Testzeitpunkt Mitte Dezember gab es noch keine für deutsche Sportschützen erwerbbar Variante. Die Version L 1 besitzt einen 416 mm langen Lauf, was 16 Zoll entspricht – ab dieser Länge dürfen in den meisten US-Staaten Jugendliche ab 16 Jahren solche KK-Selbstlader kaufen. Nach § 6 der Allgemeinen Waffenverordnung müssen Sportwaffen in Deutschland aber mindestens 42-cm-Läufe aufweisen, wenn sie (wie das GSG-5) *ihrem äußeren Form nach den Anschein einer vollautomatischen Kriegswaffe hervorrufen*. Im selben Paragraphen wird

GSG-5-Versionen L1 und A1 in .22 l. r.

auch die Hülsenlänge auf mindestens 40 mm festgelegt, was die 22er Patrone mit knapp 15 mm Länge natürlich nicht schafft. Das noch kürzere GSG-5 A1 hat nur einen 230-Millimeter-Lauf. Folglich dürfen nach momentaner Rechtslage allenfalls Jäger ein GSG-5 kaufen, dies aber nur mit spaßbremsendem Zwei-Schuß-Magazin als Fallenjagd-Waffe. Inhaber einer Sondergenehmigung (etwa rote Sachverständigen-WBK) gehören hierzulande ebenfalls zu den wenigen Kunden, darunter auch die VISIER-Tester.

Der bereits auf der IWA 2007 von GSG-Chef Manfred Nienhaus anvisierte Markt liegt also jenseits der deutschen Grenzen – zunächst jedenfalls. Weil der mittlerweile auf 40 Mitarbeiter angewachsene und aus Arnshausen ins nahe Ense-Höingen verlagerte Betrieb mit der Produktion des GSG-5 und der KK-Pistole SIG-Sauer Mosquito (Hefte 6/05 und 1/07) in zwei Arbeitsschichten komplett ausgelastet ist, beauftragte man für den Vertrieb die in solchen Dingen erfahrene Firma Waffen-Schumacher aus Krefeld. Dort werden die GSG-5 verpackt und in alle Herren Länder verschickt. Schumacher wird dabei auf der speziellen Website www.gsg-5.de als Lieferant für 31 Länder gelistet, sechs weitere Betriebe betreuen Nordamerika und einige europäische Länder. Andreas Schumacher sagte am 30. Oktober im Internet-Forum "Waffen-Online": *"Wir haben noch nie soviel Waffen eines Modells verkauft oder in Auftrag genommen wie beim GSG-5, obwohl wir mit der Auslieferung erst in der nächsten Woche beginnen. Im Inland ist der Bestelleingang sehr gut und aus Europa mächtig."* Allein in die Vereinigten Staaten werden im ersten Schwung 15000 Waffen exportiert, nur wenige Hundert bleiben in Deutschland. Schon zur IWA 2008 soll aber eine weitere, dann Sportschützen-konforme Ausführung mit ausreichend langem Lauf gezeigt werden. Bleibt noch

die Hürde mit der Hülsenlänge. Einige Behörden interpretieren diesen Wert nur für Zentralfeuerpatronen und nicht für Randzündler wie die .22 l. r., weil es ohnehin keine Kriegswaffen in diesem Kaliber gäbe. Auf dem Papier wird in § 6 WaffVO hier aber kein Unterschied gemacht, und mögliche Interessenten sollten also keine voreiligen Käufe tätigen nach dem Motto: "Meine Behörde trägt mir das schon ein" – das muß sie nicht, das darf sie auch nicht.

Stellen wir uns daher vor, wir seien Amerikaner und damit in der glücklichen Lage, beide Versionen des GSG-5 ausprobieren zu dürfen. Dann findet man in den schmucklosen Pappkartons die Waffe ohne montierten Hinterschaft, der mit einem geschraubten Bolzen statt der beim HK-Vorbild üblichen praktischen Steckbolzen verbunden wird. Daß keine gefederten Bolzen verwendet werden, was eine werkzeuglose Demontage erlauben würde, erklärt Dietmar Emde so: *"Ich mag verschraubte Bolzen lieber, weil sie festere Verbindungen erlauben. Wer mag und hat, kann sie gegen die Federbolzen austauschen."* Allerdings kann man diese nicht wie beim Original in den Bohrungen an der Riemenbefestigung im Hinterschaft zwischenlagern, die dortigen Löcher sind nur einseitig angedeutet.

Der Karton ist übrigens keine Sparmaßnahme, sondern Absicht. Manfred Nienhaus: *"In den USA wird meist ein Koffer separat gekauft oder ist bereits vorhanden. Der umweltfreundliche Karton kann dann entsorgt werden, einen ungewünschten Billig-Kunststoffkoffer legt man von einer Ecke in die nächste."* Denn bei einem Preis von etwa 500 bis 550 US-Dollar und ebenso vielen Euro muß der Hersteller an allen Teilen kostengünstig planen. Der Preisunterschied trotz starkem Euro sei, so Andreas Schumacher, auf die enorme Größe der US-Bestel-



Modell: GSG-5 L 1 (links)/GSG A 1
Hersteller: German Sport Guns, Ense-Höingen
System: KK-Selbstlader mit unverriegeltem Feder-/Masse-Verschluß
Preis: € 569,-/549,-
Kaliber: .22 long rifle
Kapazität: 2, 10 oder 20 Schuß
Gesamtlänge: 710 mm/730 mm
Lauflänge: 416 mm/230 mm
Gewicht: 3000 g/2700 g
Ausführung: Zinkspritzgußgehäuse mit Kunststoff-Anbauteilen. Drehbare Lochkimmer, Stab-Korn mit Schutzring (Leuchtpunktzielgerät und Montage gegen Aufpreis). Doppelseitiger Sicherungsflügel. Ein Magazin. Lieferung im Karton.



lung und dementsprechende Nachlässe zurückzuführen. Damit steht das GSG-5 in Deutschland preislich in direkter Konkurrenz zum erfolgreichen Ruger-Selbstlader 10/22 (ab 560 Euro) und fast 150 Euro über dem Basismodell des Walther G 22.

Zweckdienlich: Das Sparen an geeigneten Stellen sieht man beim GSG-5 zumindest auf den zweiten Blick. Die sonst im Softair- und Druckluftwaffenmarkt erfahrene Firma GSG hat ihre Kenntnisse daraus auf die neue Produktion übertragen. Das Systemgehäuse besteht aus einer Zinkdruckguß-Legierung, Hinter- und Vorderschaft aus Kunststoff und werden als Zulieferteile eingesetzt. Im Vergleich zum G 22 ist es jedoch deutlich weniger Kunststoff, was aber keine Wertung bedeutet. Nur legen manche Kunden Wert auf eine ausgewogene Waffe, und mit gut drei Kilo bei der

längeren L1-Version ist das der Fall. Der "Schalldämpfer" ist keiner, sondern nur eine geschickte Ummantelung des Laufs, dessen Mündung man vorn herauschauen sieht. Wer eine Genehmigung hat, kann Schalldämpfer über ein Adapter montieren. Bei der kurzen A1 sitzt ein Mündungsfeuerdämpfer auf dem 230-mm-Rohr. Beide Waffen kann man zudem durch einen Schiebenschaft statt des starren Hinterschafts oder einen zum seitlichen Wegklappen verkürzen.

Die Magazinfrage, die eben für Jäger zwei Patronen, für US-Freizeitschützen zehn und in anderen Ländern bis 20 Schuß umfaßt, lösten die Sauerländer durch unterschiedlich lange Führungsschlitze für die wirklich bequemen Magazinknöpfe. Gefüllt sind die Behälter in Windeseile, ein rasches Aufschlagen mit der Rückseite auf die andere Handfläche reicht aus, um alle Patronenböden

Bei leerem Magazin bleibt der Verschluß offen, oder manuell über den linksseitigen Spannkopf. Die Kimme eignet sich nur zum groben Zielen, der doppelseitige Sicherungshebel ist gut erreichbar.



GSG-5-Versionen L 1 und A 1 in .22 l. r.



eher rudimentäre Dreh-Loch-Kimme mit einem starren Kornstab, das alles ohne weitere Erklärung in der ansonsten guten Anleitung. Danach könne man, ab Werk auf 50 m "Fleck" eingeschossen, nur die Seitenrichtung grob durch Lösen der Kimmenschraube korrigieren. Da sich aber die Kimmenbohrungen minimal im Durchmesser unterscheiden, muß man die dadurch doch möglichen Höhenunterschiede je nach Munition selbst ertüfeln. Übrigens schlug sich die testweise ausprobierte kurze A 1 auf diese Distanz auch passabel, wenn selbst bei aufgelegter Waffe sauberes Zielen

Nur angetäuscht: Der Lauf des GSG-5 L 1 (links) geht durch die Schalldämpfertrappe hindurch, auf dem kürzeren Rohr des A 1 sitzt ein Mündungsfeuerdämpfer. Statt der offenen Visierung kann man eine Montagebrücke für Zielhilfen aufsetzen, die sich an den vier vorstehenden Nasen rund um das Auswurfenster festklammert.



trotz der deutlich Krümmung beim 20er Magazin nach hinten an die Rückwand zu befördern. Im ausgiebigen Schießtest gab es jedenfalls keine magazinbedingten Störungen. Ein paarmal reichte es nicht zur Zündung, weil schwache Matchpatronen wie etwa die Lapua Midas oder die Federal Target mit knapp 300 m/s (siehe Tabelle) nicht schwingungsvoll genug ins Lager geschoben wurden, was Schlagbolzenenergie frißt. Der auf der Waffe angebrachte Hinweis ".22 l. r. HV" für Hochgeschwindigkeitspatronen, wie sie einige KK-Selbstlader zur sicheren Funktion benötigen, dient nur als Absicherung: Übliche Trainingsmunition, von der CCI Standard über diverse RWS- oder Eley-Sorten bis hin zu den schnelleren HV-Sorten, flogen ansonsten problemlos zur 50 Meter entfernten Scheibe.

Auf dem Schießstand

Munition	GSG-5 L 1	GSG-5 A 1
RWS HV	44 mm / 328 m/s	- / 324 m/s
RWS Target Rifle	36 mm / 316 m/s	- / 310 m/s
Eley Match SA	40 mm / 320 m/s	- / 318 m/s
Fiocchi SM 320	37 mm / 310 m/s	- / 310 m/s
Remington HV	32 mm / 355 m/s	- / 350 m/s
Lapua Midas M	28 mm / 300 m/s bei Kurz- und Langlauf je 1 Störung	- / 300 m/s
Federal Target	38 mm / 306 m/s 3 Zuführstörungen	- / 300 m/s

Distanz 50 Meter. Beim L 1 (416 mm-Lauf) aufgelegt mit ZF, beim A 1 (Lauf 230 mm) nur Vergleichsmessungen zur Geschwindigkeit. Je 20 Schuß umschlossen gemessen in mm, dahinter die Durchschnittsgeschwindigkeit v_1 in m/s.

Der hier montierte Klappschaft (63 Euro) verkürzt die A 1 von 73 auf nur 50 cm. Mit dem einschiebbaren Schaft (59,-) schrumpft dieses Modell von 68 cm "ausgefahren" auf 53 cm. Der feste Hinterschaft wird standardmäßig geliefert, ist aber bei einer Gesamtlänge von 71 cm leider 2 cm kürzer als mit Klappschaft, womit viele Schützen Abstandsprobleme zur Kimme oder auch zum Zielgerät bekommen. Links vorn ein Handgriff für besseren Halt als nur am Vorderschaft (ab 36 Euro, diverse Versionen).

über Kimme und Korn ein Glücksspiel war. Für die Schußbilder wurde daher auf die mitgelieferte "Tactical"-Montage (54 Euro) für Weaver- und 11-mm-Modelle ein GSG-Zielfernrohr 4 x 28 (63 Euro) montiert, mit dem man das als Haltepunkt dienende Schußpflaster durchaus sauber erfassen konnte. Alternativ kann man auch ein 40-mm-Reddot-Zielgerät aufsetzen, was sich (seufz) für die Fallscheiben-Distanzen des BDS empfehlen würde – wenn, ja wenn das GSG-5 den sportlichen Segen trotz § 6 WaffVO erhalten würde (die Hoffnung bleibt ...).

Leichte Kost: Der Abzug löste bei beiden Testwaffen knapp über zwei Kilo aus, auch die beidseitigen Sicherungshebel waren leichtgängig (und natürlich ganz zivil ohne die Rasten für Feuerstoß und Dauerfeuer). Die Demontage zur Waffenreinigung klappte umgehend. Der Verschlussblock kann nach Entfernen des Hinterschafts, Griffstücks und einer Stoppplatte herausgezogen werden und hinterließ einen soliden, langlebigen Eindruck.

Drei geschraubte Bolzen (Vorder- und Hinterschaft, Griffstück) halten die GSG-5 zusammen. Eine kleine Alu-Platte (1) stützt den Verschluss (2) und seine Federn im Gehäuse nach hinten ab. Vorn (3) eine Spezialbürste für das Patronenlager.



Je nach Berechtigung kann man Magazine mit 20, 10 oder nur zwei Patronen nutzen (von links, rechts leer). Der Führungsschlitz wird dabei durch im Kunststoff eingelassene Metallbleche verkürzt.



Der geöffnete (zum Reinigen nicht nötig) unverriegelte Feder-/Masse-Verschluss hat zwei Verschlussfedern (die gleichen wie in der SIG-Sauer Mosquito) und zeigt sich sauber sowie exakt gefertigt.

Fazit: Das GSG-5 macht ordentlich Spaß, aber zunächst nur ausländischen Kunden. So ist es halt mit Exportslagern. Also warten alle auf einen Feststellungsbescheid des Bundeskriminal-

amts, der irgendwann den friedlichen Charakter dokumentieren könnte. Andreas Schumacher lapidar im Internet: "Das GSG-5 ist der größte Erfolg in unserer Firmengeschichte – fertig." ☺